

Nachruf Professor Dr. Ernst E. Hildebrand †

Wir trauern um Prof. Dr. Ernst E. Hildebrand, ehemaliger Direktor des Instituts für Bodenkunde und Waldernährung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der am 6. September 2012 im Alter von 66 Jahren verstorben ist.

Geboren wurde Ernst Hildebrand am 4. April 1946 in Oberkirch. Nach Schulausbildung und Wehrdienst studierte Ernst Hildebrand Forstwissenschaften in Freiburg, wo Professor Robert Ganssen sein Interesse für die Bodenkunde weckte. Ernst Hildebrand wandte sich besonders den naturwissenschaftlichen Grundlagen der Forstwissenschaften zu. Vor diesem Hintergrund ist auch seine Wahl des Dissertationsthemas „Bindung von Immissionsblei in Böden“ zu verstehen. Im Rahmen seiner Promotion verwendete er Methoden aus dem Bereich der Physikalischen Chemie, um bodenkundliche Fragestellungen zu bearbeiten. Diese Pionierarbeit im Bereich Bodenchemie wurde 1974 mit dem Goedecke-Preis ausgezeichnet. Eine prägende Zeit war der nach der Promotion folgende Aufenthalt als Gastprofessor von 1974-1977 in Curitiba (Brasilien), wo er neben der Lehrtätigkeit das Forschungslabor für Bodenkunde und Waldernährung der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universidade Federal do Paraná einrichtete und betreute. Die Verbindung nach Südamerika ist bis nach seiner Emeritierung lebendig geblieben und hat viele Forschungsprojekte, aber auch nachhaltige Kontakte und Freundschaften hervorgebracht. Zurück in Deutschland wurde ihm nach einer kurzen Assistenzzeit an der Universität Freiburg von der Landesforstverwaltung die Stelle des Bereichsleiters für Bodenkunde in der Abteilung Botanik und Standortkunde der Forstlichen Versuchsanstalt (FVA) in Stuttgart-Weilimdorf angeboten. Dort legte Ernst Hildebrand unter einfachsten Bedingungen den Grundstein für Untersuchungen an der Schnittstelle zwischen Bodenphysik und Bodenchemie. Vier Jahre nach dem Umzug der FVA nach Freiburg wurde Ernst Hildebrand im Jahre 1990 zum Forstdirektor und Leiter der neu geschaffenen Abteilung Bodenkunde ernannt. Hier entwickelte und intensivierte er seine Arbeitsschwerpunkte zum Einfluss der Bodenstruktur auf die Waldernährung, die Bewertung der Bodenschutzkalkung und die Bedeutung der Bodenverdichtung für die Funktion des Bodens als Wurzelraum. Im Jahre 1991 habilitierte er sich bei Professor Dr. Bernhard Ulrich in Göttingen. Der Titel der Habilitationsschrift lautete „Die Chemische Untersuchung ungestört gelagerter Waldbodenproben – Methoden und Informationsgewinn“. Im Rahmen der Habilitation sind einschlägige Arbeiten zur Entstehung von Kalimangel in Waldökosystemen und zur beschleunigten Magnesiumverarmung unter Einfluss saurer Niederschläge entstanden. Nur kurze Zeit später übernahm er dann unter großem persönlichem Einsatz die Grundvorlesung Bodenkunde an der Universität Göttingen. Im Jahre 1996 wurde er als Nachfolger von Professor Heinz W. Zöttl an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg berufen. Hier profitierten von nun an die Studierenden von der Leidenschaft Ernst Hildebrands für die Lehre. Er

zielte darauf ab, einer großen und weit gefächerten Hörerschaft naturwissenschaftliche Grundlagen der Bodenkunde verständlich zu machen und die Studierenden zum eigenständigen Umgang mit diesen zu befähigen. Großen Wert legte er auf das grundlegende Prozessverständnis und die Einordnung der vermittelten Aspekte in ökosystemare Zusammenhänge. Sein Erfolg in der Lehre ist dokumentiert durch den Landeslehrpreis, der ihm vom Wissenschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg 2002 verliehen wurde sowie den Universitätspreis für Lehre, verliehen im Jahre 2004 für das e-learning Modul PEMO.

Für Ernst Hildebrand war ein ausgewogenes Verhältnis zwischen produktiver Forschungsarbeit und Lehre wichtig. In weiteren innovativen bodenphysikalisch und bodenchemisch orientierten Arbeiten wendete er sich nun auch bodenbiologischen Aspekten zu. Zu den Höhepunkten gehören Untersuchungen, die den über die Mykorrhiza verfügbar gemachten Nährstoffpool im bisher wenig berücksichtigten Bodenskelett herausstellen. Er konnte zeigen, dass die oft übersehenen Steine eine wichtige Rolle für die Waldernährung auf bodensauren Standorten spielen. Die Bedeutung der Bodenstruktur für Bodenfunktionen und deren Skalenabhängigkeit stellen eine Konstante in der wissenschaftlichen Vita von Ernst Hildebrand dar und befruchteten alle Arbeitsgruppen, in denen er wirkte. Zum Erfolg der wissenschaftlichen Zusammenarbeit innerhalb dieser Arbeitsgruppen und zwischen verschiedenen Institutionen trug die sachliche, ergebnisoffene und tolerante Denk- und Arbeitsweise von Ernst Hildebrand maßgeblich bei. Ernst Hildebrand ist es zu verdanken, dass die sich komplementär ergänzenden Arbeitsgruppen an der FVA und der Universität Freiburg auch nach seinem Wechsel zur Universität eine Einheit blieben.

In seinem Umfeld genossen Mitarbeiter, Promovierende und Studierende uneingeschränkte menschliche Unterstützung und Verständnis. Dabei ließ er immer einen großen Spielraum für neue unkonventionelle Ideen. Im Zweifel sah er die ihm anvertrauten Menschen und Inhalte vor der heute im Wissenschaftsbetrieb eingeforderten Kennzahlenorientierung. Durch seine Arbeit auf hohem wissenschaftlichem Niveau und durch seinen Führungsstil, der seinen Mitarbeitern großen Freiraum schuf, hat er maßgebliche Impulse in Wissenschaft und Praxis gesetzt. Dass er in wissenschaftlichen Kreisen hohes Ansehen genoss, zeigt sich auch durch die zweifache Wahl zum Fachkollegiaten der DFG und seine langjährige Tätigkeit im Kuratorium der Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württembergs. Immer wenn Ernst Hildebrand als Gutachter tätig war, überzeugte er durch seine Trennschärfe, seinen analytisch-kritischen Blick und die Beachtung skalenkonformer und in sich stimmiger Forschungsansätze. Ernst Hildebrand brachte seine Expertise auch als Sprecher der AG Waldböden der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (1989-2008) und als Gutachter und Redaktionsbeirat verschiedener Zeitschriften (z.B. Journal of Plant Nutrition and Soil Science, Allgemeine Forst- und Jagdzeitung) ein. Seine Integrität, die Fähigkeit zur Moderation und sein

Einfühlungsvermögen halfen ihm auch als Dekan der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften in der Zeit von 2003 bis 2006 erfolgreich Akzente zu setzen und die Integration von Forstwissenschaften, Geographie und Umweltwissenschaften voranzubringen.

Dankbar für viele Impulse, wohlwollende und freundschaftliche Unterstützung, aber auch kritisch inspirierende Nachfragen sowie für die ansteckende Begeisterung und Freude daran, Wissen zu generieren und zu verbreiten, behalten wir Ernst E. Hildebrand als großes menschliches und wissenschaftliches Vorbild in Erinnerung.

Friederike Lang

Helmer Schack-Kirchner

Klaus von Wilpert

Jürgen Bausch

Im Namen des Instituts für Bodenkunde und Waldernährung und der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg.